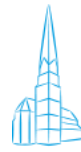


Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst am 2. Fastensonntag Lesejahr A

Samstag/Sonntag, 28. Februar/1. März 2026



KATHOLISCHE PFARREI
ST. JOHANNES BAPTIST
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

Eingangslied: GL 363 „Herr, nimm auch uns“

Eröffnung und Begrüßung:

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: *Amen.*

V: Gnade und Friede von dem, der ist und der war und der kommen wird, ist mit euch.

A: *Und mit Deinem Geiste.*

Einführung:

„Mein Herz denkt an dein Wort: Sucht mein Angesicht! Dein Angesicht, Herr, will ich suchen. Verbirg nicht dein Gesicht vor mir.“

Dazu lädt uns der Eröffnungsvers unseres heutigen Gottesdienstes ein. Dazu haben wir uns versammelt: um miteinander Gottes Wort zu bedenken und uns ganz bewusst seiner Gegenwart zu stellen.

In den biblischen Lesungen begegnen uns Menschen, die von ihren Erfahrungen mit dem Geheimnis und der Herrlichkeit Gottes berichten. Vielleicht erinnern wir uns auch an manchen Impuls, manche Berührung oder Ermutigung, manchen Trost, aber auch an Herausforderung und Zumutung, die wir erlebten.

Kyrierufe:

Herr Jesus Christus,

- Du Wegbegleiter unseres Lebens. *Kyrie eleison.*
- Du Ermutiger für die Schritte, die vor uns liegen. *Christe eleison.*
- Du Licht in all dem Dunkel um uns herum. *Kyrie eleison.*

Vergebungsbitte:

An Gottes Wort denken, sein Angesicht auch in unseren Mitmenschen suchen, das fällt uns oft schwer. Dafür nehmen wir uns vielleicht nur selten Zeit. Da tut es gut zu hören, dass Gott an uns denkt. Ihm danken wir für seine Barmherzigkeit und die Vergebung unserer Schuld.

Tagesgebet:

Lasst uns beten.

Gott, Du gebietest uns

auf Deinen geliebten Sohn zu hören.

Nähre uns mit Deinem Wort

und reinige die Augen unseres Geistes,

damit wir fähig werden,

Deine Herrlichkeit zu erkennen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus,

Deinen Sohn, unseren Bruder, Herrn und Gott,

der mit Dir lebt und liebt

und die Dunkelheit der Welt erhellt,

in Zeit und Ewigkeit.

AMEN.

Einführung zur ersten Lesung:

Aufbruch ist für Abram und die Seinen angesagt. Das Zurücklassen steht unter einer großen Verheißung und soll aller Welt zum Segen werden.

Erste Lesung (Gen 12,1-4a):

Aus dem Buch Genesis:

In jenen Tagen sprach der HERR zu Abram: Geh fort aus deinem Land, aus deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde! Ich werde dich zu einem großen Volk machen, dich segnen und deinen Namen groß machen. Ein Segen sollst du sein. Ich werde segnen, die dich segnen; wer dich verflucht, den werde ich verfluchen. Durch dich sollen alle Sippen der Erde Segen erlangen. Da ging Abram, wie der HERR ihm gesagt hatte.

Wort des lebendigen Gottes.

A: *Dank sei Gott.*

Antwortgesang:

KV: *Lass deine Huld über uns walten, o HERR!*

Das Wort des HERRN ist redlich, *

all sein Tun ist verlässlich.

Er liebt Gerechtigkeit und Recht, *

erfüllt von der Huld des HERRN ist die Erde. - KV

Siehe, das Auge des HERRN ruht auf denen, die ihn fürchten, *

die seine Huld erwarten,

dass er ihre Seele dem Tod entreiße *

und, wenn sie hungern, sie am Leben erhalte. -

KV

**Unsre Seele hofft auf den HERRN; *
er ist unsere Hilfe und unser Schild.
Lass deine Huld über uns walten, HERR, *
wie wir auf dich hofften! - KV**

Einführung zur zweiten Lesung:

Gott ruft ins Leben. Nicht nur den Paulus und den Timotheus, sondern auch uns. Leiden wird niemandem ganz erspart bleiben, aber es ist von der Verheißung neuen Lebens getragen.

Zweite Lesung (2 Tim 1,8b-10):

Aus dem zweiten Brief an Timótheus:

Mein Sohn! Leide mit mir für das Evangelium! Gott gibt dazu die Kraft: Er hat uns gerettet; mit einem heiligen Ruf hat er uns gerufen, nicht aufgrund unserer Taten, sondern aus eigenem Entschluss und aus Gnade, die uns schon vor ewigen Zeiten in Christus Jesus geschenkt wurde; jetzt aber wurde sie durch das Erscheinen unseres Retters Christus Jesus offenbart. Er hat den Tod vernichtet und uns das Licht des unvergänglichen Lebens gebracht durch das Evangelium.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Ruf zum Evangelium:

GL 176,3 Herr Jesus, dir sei Ruhm und Ehre!

Aus der leuchtenden Wolke rief die Stimme des Vaters: Das ist mein geliebter Sohn; auf ihn sollt ihr hören.

GL 176,3 Herr Jesus, dir sei Ruhm und Ehre!

Evangelium (Mt 17,1-9):

Aus dem Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit nahm Jesus Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes beiseite und führte sie auf einen hohen Berg. Und er wurde vor ihnen verwandelt; sein Gesicht leuchtete wie die Sonne und seine Kleider wurden weiß wie das Licht. Und siehe, es erschienen ihnen Mose und Elija und redeten mit Jesus. Und Petrus antwortete und sagte zu Jesus: Herr, es ist gut, dass wir hier sind. Wenn du willst, werde ich hier drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elija. Noch während er redete, siehe, eine leuchtende Wolke überschattete sie und siehe, eine Stimme erscholl aus der Wolke: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe; auf ihn sollt ihr hören. Als die Jünger das hörten, warfen sie sich mit dem Gesicht zu Boden und fürchteten sich sehr. Da trat Jesus zu ihnen, fasste sie an und sagte: Steht auf und

fürchtet euch nicht! Und als sie aufblickten, sahen sie niemanden außer Jesus allein. Während sie den Berg hinabstiegen, gebot ihnen Jesus: Erzählt niemandem von dem, was ihr gesehen habt, bis der Menschensohn von den Toten auf-erweckt ist!

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei Dir Christus.

Ruf zum Evangelium:

GL 176,3 Herr Jesus, dir sei Ruhm und Ehre!

Auslegung:

„Ein Segen sollst du sein“ und „Ich will segnen, die dich segnen.“ – Die Rede vom Segen und vom Segnen ist in unserer Kirche immer wieder auch eine kirchenrechtliche Frage und seit vielen Jahren immer wieder ein Politikum. Wer darf denn eigentlich segnen? Und wer darf gesegnet werden? – Und: Dürfen gleichgeschlechtliche Paare gesegnet werden? Dürfen wiederverheiratete Geschiedene gesegnet werden? Und wer darf sie – wenn überhaupt – segnen? Was dürfen die so genannten Laien? Was dürfen die Priester?

Dürfen und wollen ... Darum scheint es meistens zu gehen, wenn vom Segnen die Rede ist. Im Buch Genesis geht es um etwas anderes. Hier geht es nicht um Dürfen oder Wollen. Hier geht es ums Tun, ums Handeln. Um den Segen als Auftrag: „Du sollst ein Segen sein.“ Du sollst dich auf den Weg machen. Du sollst den Segen weitertragen. Mach was! – Wer segnen will, wer Segen sein will für andere, muss runter vom Sofa und rein in die Welt. Das kann eine ziemliche Herausforderung sein, auch das sagt uns diese Geschichte. Nicht nur, dass Abraham alles verlassen soll, Land, Verwandtschaft und Elternhaus – er war auch kein junger Mann mehr. Mit 75 Jahren macht er sich auf den Weg. 800 Kilometer zu Fuß von Haran nach Kanaan. Segen sein ist nicht immer etwas Bequemes.

Es ist wie in unserer Demokratie, von der der Politiker und frühere Arbeitsminister Franz Müntefering einmal gesagt hat, sie sei „kein Schaukelstuhl“. Wer etwas erreichen möchte, wer etwas bewegen will, muss aufstehen, sich aufmachen und ein Zeichen setzen.

Denn genau das ist ja die Eigenschaft des Wortes Segen: vom lateinischen „signare“, was so viel heißt wie „bezeichnen“ oder „kennzeichnen“. Das Wort „Signal“ kommt ebenfalls daher. Auch die „Signalfarbe“ kennen wir, also etwas, das bewusst

auffällt. Segnen heißt: Zeichen setzen! Auffallen! Wer Segen ist, ist sichtbar.

Im Radio wurde schon vor längerer Zeit über zwei Schwestern berichtet, die gemeinsam ein Weingut an der Ahr hatten. Bei der großen Flut im Jahr 2021, bei der so viele Menschen ums Leben kamen, wurden die beiden von den Wassermassen buchstäblich aus dem Haus gespült. Zusammen mit allen Geräten und Tausenden Flaschen und Fässern Wein wurden sie einfach mitgerissen. Durch einen großen Zufall konnten sich beide am gleichen Baum festhalten, der in den Fluten stand. Dort in der Baumkrone über den Fluten haben sie acht Stunden lang ausgeharrt und sich immer wieder gegenseitig Mut gemacht, dass sie das hier schaffen würden. Dass sie überleben werden. Dass sie Rettung erfahren. Es war ein Segen, dass sie sich hatten.

Welche Menschen kennen wir, die für uns ein Segen sind oder die für uns Segen waren in der Vergangenheit? Denen wir vielleicht heute noch dankbar sind dafür? Die uns wichtig waren oder noch immer wichtig sind im Leben? Segen sein ist eine Aufgabe. Da heißt es, bei jemandem zu bleiben. Stütze zu sein. Vertrauen spüren zu lassen, Trost und Hoffnung zu geben. Basis für alles Leben. So wie Abraham Basis wurde für alles Leben nach ihm. „Durch dich sollen alle Geschlechter der Erde Segen empfangen.“ – Alle! Nicht nur ein paar Auserwählte. Segen sein heißt offen sein für andere.

Es geht beim Segen und beim Segnen aber nicht nur darum, dass wir uns öffnen, dass wir für andere da sind und offen sind oder dass wir Zeichen geben, dass wir Flagge zeigen. In diesem Abschnitt aus dem Buch Genesis steht ja noch mehr. Es geht im wahrsten Wortsinn darum, dass wir uns bewegen: „Da ging Abraham weg, wie der Herr es ihm gesagt hat.“ Er macht sich auf den Weg.

Damit löst er sich nicht nur von allem Bisherigen, er macht sich auch auf zu einer neuen Aufgabe und in ein neues Land. Ein Stück weit geht er ins Ungewisse und ins Unbekannte. Er lässt das Vergangene buchstäblich hinter sich und geht dem Neuen entgegen. Veränderung ist angesagt. Dazu finden wir viele Stellen weiter hinten in der Bibel, in den Evangelien.

Heute zum Beispiel in diesem Abschnitt aus dem Matthäus-Evangelium, als Jesus verkündet zwischen Mose und Elia steht – eine Vorschau auf das, was kommen wird, wenn – wie es heißt – der Menschensohn von den Toten auferstanden ist. Das

alles lässt erahnen, was noch kommt: Aufbruch, Neuanfang, Veränderung. Mach was!

Es ist kein Zufall, dass uns diese Lesung hier in der Fastenzeit begegnet. Denn der räumliche Aufbruch des Abraham kann uns Vorbild und Ansporn sein, auch uns aufzumachen. Zu mehr Solidarität, zu mehr Frieden, auch mit uns selbst, zu mehr Gerechtigkeit. Wir alle – wir, die wir heute hier sind, aber natürlich auch diejenigen, die heute nicht hier sind – wir alle machen aus dieser Welt eine friedlichere und gerechtere Welt. Es kann nur unser Handeln und unser Tun sein. Wie schon gesagt: Wer Segen sein will, muss runter vom Sofa und rein in die Welt. Immer nur auf die anderen warten, das bringt nichts.

Die Wochen der Fastenzeit sind dafür der ideale Anlass. Die einen fasten, machen Diäten, nehmen ab. Die anderen machen sich auf den Weg, beschreiten Neuland – so wie Abraham. Dabei kann man auch Pfunde verlieren und alten Ballast. Und wer ein Segen ist für andere, der spürt das. Und das fühlt sich richtig gut an. „Durch dich sollen alle gesegnet werden.“ Das kann richtig anstrengend sein. Segen sein kostet Kraft. Aber es lohnt sich. Und: Abraham hat nicht gesagt bekommen: Den und die nicht! Sondern ALLE. Warum sollte für uns etwas Anderes gelten?

Glaubensbekenntnis: **gebetet**

Fürbitten:

„Gott gibt Kraft, sogar zum Leiden.“ Diese Erfahrung seines Glaubensweges hat uns der Verfasser des Timotheus-Briefes zugesichert. Darauf vertrauend bitten wir:

- Für alle, die die Frohe Botschaft verkünden und leben, die sich immer wieder rufen lassen und zum Segen für die Menschen werden, die ihnen anvertraut und ans Herz gelegt sind.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

- Für alle, die nicht freiwillig ihre Heimat verlassen und aufbrechen, sondern ihr Leben vor Krieg und Gewalt, den Folgen des Klimawandels, oder aus Armut und Not heraus retten wollen.
- Für jene, die von Krankheit und den Gebrechen des Alters bedrängt sind. Für alle, die unter ihrer familiären Situation, in ihrer Partnerschaft, am Arbeitsplatz, wegen ihres Glaubens oder ihrer politischen Einstellung leiden und Hilfe suchen.

- Für jene, die im Moment nicht mehr weiterwissen, vor einem Berg von Problemen oder mitten im Scheitern stehen und sich nach einem Lichtblick für Lösungen und eine gute Zukunft sehnen.
- Für alle, die sich heute als Kandidatin oder Kandidat zur Pfarrgemeinderats-Wahl stellen. Für alle, die in unseren Gemeinden mitarbeiten und mitgestalten, mitbeten und mitfeiern und heute ihre Mitbestimmungsmöglichkeit wahrnehmen.
- Für die Verstorbenen. Für unsere Angehörigen und Freunde. Für die Opfer von Terror, Krieg und Gewalt, Flucht, Hunger und Elend. Für alle, die keine Zukunft mehr sahen und ihrem Leben ein Ende setzten.

Du schenkst Leben, Lebensmut, Hoffnung und Perspektiven für die Zukunft. Dir, guter Gott, sagen wir dafür Dank durch Deinen Sohn Jesus Christus, unseren Bruder und unseren Herrn. AMEN.

Lied: GL 794 – „Du höchstes Licht“

Einleitung zum Vater unser:

V: Voll Vertrauen legen wir unsere Anliegen und Bitten, Freude und Sorge in die Worte hinein, die uns Jesus für unser Beten geschenkt hat:

A: *Vater unser ...*

Einleitung zum Friedensgruß:

V: Wir sind eingeladen einen neuen Anfang zu wagen. Vielleicht ist dafür ein freundlicher Blick, ein gutes Wort, eine ausgestreckte Hand, eine Umarmung ein sehr guter Schritt. Bitten wir unseren Herrn Jesus Christus dafür um die nötige Kraft.

Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei allezeit mit Euch.

A: Und mit Deinem Geiste.

Meditation:

Was nehmen wir mit aus dieser Feier, von der Frohen Botschaft?

Vielleicht:

Du, es liegt Zukunft vor dir,
aber du musst dich auf den Weg machen.
Du bist wichtig, bist ein Segen, tust Menschen gut.
Du traust dich noch nicht so recht? –
Übersieh die Menschen nicht, die mir dir gehen!
Du leidest, fühlst dich kraftlos und elend,
überfordert und manchmal sogar überflüssig?
Vergiss nicht: Du bist geliebt!
Doch wenn dir die Menschen das gerade nicht zeigen,
die Stimme aus dem Himmel, sie gilt auch dir:
Du, ruft Gott, bist mein geliebtes Kind. Du gefälltst mir!

Glaubst Du das?

Glauben wir das?

Frohe Botschaft. Bitte sich daran erinnern!

Danklied: GL 414 „Herr, unser Herr“

Schlussgebet:

Herr,

Du hast uns im Sakrament an der Herrlichkeit Deines Sohnes Anteil gegeben.

Wir danken Dir, dass Du uns schon auf Erden an dem teilnehmen lässt,

was Du uns in Deinem Ostern einmal in Fülle schenken wirst.

Durch Christus, unseren Herrn.

AMEN.

Segen:

V: Der Herr ist mit Euch.

A: *Und mit Deinem Geiste.*

V: Der Herr, unser Gott, der uns Licht und Lebensmut,
Vertrauen und Freude schenkt,
unsere Hoffnung stärkt und uns in Treue begleitet,
Er segne uns für alle Tage und Wege unseres Lebens.

A: *Amen.*

V: Das gewähre euch der dreieinige Gott,
+ der Vater + der Sohn + der Heilige Geist.

A: *Amen.*

V: Gelobt sei Jesus Christus.

A: *In Ewigkeit. Amen.*